

Carsharing in Gemeinden

Was ist Carsharing?

Carsharing bedeutet Autofahren zu können, ohne ein eigenes Fahrzeug besitzen zu müssen. Autos können stundenweise oder über längere Zeiträume angemietet werden. Es ergänzt die Mobilität für jene, die mit Bus, Bahn, Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind. Carsharing ist ein Beitrag für klimafreundliches Verhalten und für mehr Wohnqualität durch bessere Raumnutzung.



Vorteil für Gemeinden

Carsharing in einer Gemeinde schafft die Möglichkeit, das Verkehrsgeschehen effizienter zu gestalten. Das gemeinschaftlich nutzbare Fahrzeug spart Parkfläche und ergänzt den öffentlichen Verkehr. Die Gemeinde selbst kann dieses Fahrzeug im kommunalen Fuhrpark integrieren. So kann das Fahrzeug auch für Servicedienste wie bspw. „Essen auf Rädern“ eingesetzt werden.

Zielgruppen denken wirtschaftlich

Personen mit flexiblem Mobilitätsverhalten, Familien mit Zweit- oder Drittwagen sowie junge Erwachsene sind die wichtigsten Zielgruppen. Nutzer von Carsharing ersparen sich einiges an Geld, die Fixkosten sind auf geringe Mitgliedsbeiträge beschränkt. Durch die Reduzierung von Stellplatzschlüsseln bei Carsharing in Wohnanlagen werden Grundstücks- und Baukosten reduziert. Firmen können mit Carsharing den wechselnden Mobilitätsbedarf ihrer Mitarbeiter abdecken.

Weniger Platzbedarf, mehr Klimaschutz

Carsharing verringert die Anzahl der Fahrzeuge und damit den Raumbedarf für Parkierung. Autofahrten werden bewusster geplant, unnötige Fahrten vermieden, kurze Strecken mit Rad oder zu Fuß zurückgelegt. Die Carsharing Flotte besteht zumeist aus neueren Modellen mit verhältnismäßig niedrigen Emissionswerten. Häufig werden sogar Fahrzeuge mit nicht-fossilem Antrieb eingesetzt. Über E-Carsharing ist es für viele Menschen möglich, die Elektromobilität im Testbetrieb auszuprobieren und diese damit in eine breitere Anwendung zu bringen.

Welche Organisation braucht ein Carsharing-Angebot?

Im privaten Bekanntenkreis war es immer schon möglich, ein privates Fahrzeug gemeinschaftlich zu nutzen, meist nach individuellen Vereinbarungen. Sobald jedoch eine Autoteiler-Gruppe größer wird, bedarf es eines schriftlich fixierten Rahmens, der rechtliche und versicherungstechnische Klarheit schafft. Dafür empfiehlt es sich, einen Carsharing Verein zu gründen. Zunächst muss eine Kerngruppe die Rechte und Pflichten der Mitglieder in Statuten festlegen. Die Gemeinde kann durchaus Mitglied im Carsharing-Verein werden. Nach der Vereinsgründung ist der Betriebsablauf im Detail zu beschreiben und den Mitgliedern bekannt zu geben.

Kommunikation und Werbung

Die Gründungsphase des Vereins ist nur erfolgreich, wenn sich ein engagiertes Team findet, das die Koordination der jeweiligen Schritte übernimmt. Die Rollen des Sprechers nach außen, der Mitgliederwerbung und -führung, des Fuhrparkmanagements sowie der Kassenführung und Abrechnung müssen mit Freiwilligen besetzt werden. Kommunikationsmittel wie Website und Facebook sind für die Wirkung nach außen inzwischen unentbehrlich.



Bild: Carsharing Henndorf

Rechtsfragen, Versicherung

Das Rechtsverhältnis zwischen Mitglied und Verein wird in den Vereinsstatuten geregelt. Entsprechende Muster für Vereinsstatuten sind bspw. auf der Internet-Seite des Innenministeriums zu finden. Für die Nutzer gelten darüber hinaus auch klar festgelegte rechtliche Bedingungen (z.B. Allgemeine Geschäftsbedingungen). Carsharing Fahrzeuge müssen haftpflicht- und kaskoversichert sein. Eine Insassenunfallversicherung ist nur in Sonderfällen sinnvoll. Für Kaskoschäden wird üblicherweise ein Selbstbehalt in Höhe von ca. EUR 300 bis 500 vereinbart, der - je nach Verursachung - entweder vom Fahrer oder von der Carsharing-Organisation zu tragen ist.

Buchungs- und Abrechnungstools

Auf der von „caruso carsharing“ betriebenen Plattform können Carsharing-Organisationen ihre Mitglieder und Fahrzeuge führen. Für jedes Fahrzeug gibt es einen eigenen Kalender, in dem die registrierten Nutzer ihre Reservierungen eintragen. Änderungen können auch kurzfristig über das Smartphone vorgenommen werden. Die Abrechnung der Fahrten ist über die erfassten Daten automatisiert möglich, wenn eine entsprechende Elektronik im Fahrzeug eingebaut ist. Ansonsten müssen die Fahrten in einem Fahrtenbuch eingetragen und regelmäßig händisch ausgewertet werden. Die Mitglieder erhalten pro Abrechnungsperiode eine Rechnung.

Fahrzeugwahl: Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz

Die erste Fahrzeugwahl ist vom Gründungsteam unter den Gesichtspunkten Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz vorzunehmen. Aufgrund der fehlenden Kapitaleinlage kommt zumeist nur Leasing oder Miete in Frage. Auf jeden Fall ist ein Finanzierungsplan zu erstellen. Als Einnahmequelle sind neben den Beiträgen allfällige Förderungen oder die Vermietung von Werbeflächen in Betracht zu ziehen. Hat sich der Verein erst einmal etabliert, wird die weitere Fahrzeugwahl in Mitgliederversammlungen immer wieder beraten werden. Auch die Anschaffung eines Elektroautos kann Thema werden, wenn der Standort eine Ladeinfrastruktur aufweist und die Mitglieder mit E-Carsharing einverstanden sind.

Erfolgreiche Beispiele:

Seekirchen: Carsharing-Pionier in Salzburg

Der gemeinnützige Verein CarSharing Seekirchen wurde als erste private Initiative zum Auto-Teilen im Land Salzburg gegründet. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Seekirchen, einem lokalen Autohaus und der Reservierungsplattform carusocarsharing stehen seit 2011 mehrere Fahrzeuge zur privaten Nutzung zur Verfügung.

Information: www.carsharing-seekirchen.com



Henndorf: Biogas-PKW als Fahrzeug für alle

Seit März 2014 hat die Gemeinde Henndorf ein klimafreundliches Carsharing-Angebot für alle Bürger und Vereine. Der Gemeindefuhrpark wurde um einen Klein-PKW erweitert, der bei lokalen Biogas-Erzeugungsanlagen betankt wird. Mitgliederwerbung und Marketing laufen über das Mobilitätsteam der Gemeinde.

Information: www.carsharing-henndorf.at



Thalheim: Soziale Transportdienste und Carsharing

Der Verein TIM will in der Gemeinde Thalheim bei Wels E-Carsharing populär machen. Einzelpersonen und Fahrgemeinschaften sind die Erstkunden. Zusätzliche Auslastung bringt die Essenzustellung an 25 ältere Personen. Seit Mai 2015 gibt es ein Haus-zu-Haus-Transportservice für Senioren über ehrenamtliche Fahrer.

Information: www.thalheim.at - Themenfenster „TIM“



Hartberg: E-Fahrzeug auch für Zeitungszustellung

Vor gut einem Jahr rief die Smart City Hartberg das Elektro-Carsharing HARTI ins Leben. Privatpersonen, Betriebe und Gäste sind vorrangige Zielgruppen. Seit Herbst 2015 wird eine zusätzliche Nutzung bei Nacht getestet. HARTI brachte die Tageszeitung ökologisch und leise zu den Abonnenten ins Haus. Pressemeldung:

www.kleinezeitung.at/s/steiermark/oststeier/peak_oststeier/4850828/Hartberg_Zeitung-kommt-mit-dem-EAuto-ins-Haus



Stadt Salzburg: Carsharing als Service im Wohnbau

Wohnbauträger wollen über Mobilitätskonzepte den Bedarf an Stellplätzen reduzieren, Carsharing kann ein Teil davon sein. Beim Wohnbau „Freiraum Maxglan“ in der Stadt Salzburg richtete ein kommerzieller Anbieter einen Standplatz für E-Carsharing ein, die Bauträger übernahmen zu Beginn die Jahresgebühren für interessierte Mieter.

Information: www.salzburg-wohnbau.at, www.fahre-emil.at



Vatterstetten: Carsharing de Luxe in Bayern

In der Gemeinde Vatterstetten im Umland von München hat der Verein „Vaterstettener Auto-Teiler e.V.“ ein äußerst erfolgreiches Carsharing-Service aufgebaut. 17 Fahrzeuge, anmietbare Zusatzausstattung wie bspw. Anhänger sowie kostenlose Verkehrsverbund-Zeitkarten führten dazu, dass bereits mehr als 200 Mitglieder dieses komfortable Mobilitätsservice in Anspruch nehmen.

Information: www.carsharing-vatterstetten.de/VAT/Carsharing



Fördermöglichkeiten

Carsharing-Check in Gemeinden

Das **umwelt service salzburg**, die Umweltberatungsstelle für Salzburger Betriebe und Gemeinden, fördert - aufbauend auf einem kostenlosen Mobilitäts-Basis-Check - eine Grobanalyse für lokales Carsharing. Dabei werden Organisationsform und Standortfragen evaluiert. 50 % der Kosten für max. 20 Beratungsstunden übernimmt die Förderstelle. Im Anschluss kann die Detailplanung für den Carsharing-Betrieb über das KLUP-Programm des Landes mit bis zu 80% unterstützt werden.



Information: www.umweltservicesalzburg.at; www.klup-salzburg.at

Förderung für Fahrzeuganschaffung und Betrieb

Das Programm „**klimaaktiv mobil**“ des Umweltministeriums fördert die Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb. Ein höherer Fördersatz gilt, wenn diese im öffentlichen Interesse wie bspw. Carsharing eingesetzt werden. In geringem Umfang gibt es auch eine Förderung für den Organisationsaufwand innerhalb der ersten drei Jahre (z.B. für Buchungsplattform, Marketing). Die Höhe der Unterstützung ist abhängig vom Einsparungseffekt bei CO₂-Emissionen.



Information: www.umweltfoerderung.at; Unterbereich „Verkehr & Mobilität“

Information, Kontakte

Beratung für Carsharing in Salzburger Gemeinden: www.umweltservicesalzburg.at

Themen-Plattform Carsharing in Österreich: www.klimaaktiv.at/mobilitaet/carsharing.html

E-Carsharing Niederösterreich: www.enu.at/elektromobilitaet/e-carsharing/e-carsharingmodelle-in-noe

Carsharing in Deutschland: www.carsharing-experten.de

Was bringt uns Carsharing?



Birgit Winkler, e5-Mobilitätsteam Henndorf: *Seit März 2014 läuft in Henndorf das Projekt „Car Sharing“. Die Mitgliederzahl steigt stetig, wir haben mittlerweile 19 Nutzerinnen und Nutzer. Auch die Gemeinde nutzt den Kleinwagen mit Bio-Erdgasantrieb für ihre Dienstfahrten. Wir ergänzen damit ideal das Mobilitätsangebot in unserer Gemeinde.*



Daniel Steinermayr, Mitglied im Carsharing Verein Obertrum: *Wir sind eine 4-köpfige Familie mit zwei kleinen Kindern und nutzen Carsharing. Man braucht sich um nichts zu kümmern und hat nie unerwartete Kosten zu bezahlen (Defekte an Bremse, Reifen, usw.) Wir sind und bleiben begeisterte Carsharing Nutzer und empfehlen es jedem.*



Eberhard Siegl, Mitglied im CarSharing Verein Seekirchen: *Wir beschlossen vor 5 Jahren, ein Jahr autofrei zu wagen. Innerhalb dieses Jahres wurde der Seekirchner Carsharing Verein gegründet, bei dem wir seit Anfang an Mitglied sind. Das hat uns sehr geholfen. Da das Carsharing in Seekirchen so unkompliziert klappt, ist für uns klar, dass wir auch weiterhin kein eigenes Auto ankaufen werden.*

e5-Infoblatt, Dezember 2015, erstellt in Kooperation mit umwelt service salzburg